Verkehrs-Club Liechtenstein

Postfach 813
9490 Vaduz
T/F 232 54 53
vcl@powersurf.li

30. März 2010

Herr Regierungschef
Dr. Klaus Tschütscher
Regierungsgebäude
9490 Vaduz

Stellungnahme des VCL zum Interview im Vaterland vom 25. März 2010

Sehr geehrter Herr Regierungschef

Mit Interesse habe ich das Interview gelesen. Mein besonderes Augenmerk gilt Ihrer Antwort auf die Frage, ob sich die Regierung für den Industriezubringer Schaan eingesetzt habe, um weiterhin gute Rahmenbedingungen für die Wirtschaft zu bieten.
Sie haben geantwortet: "Ja, das war sicher ein wesentlicher Grund. Unsere Verkehrspolitik setzt auf einen Ausbau des öffentlichen Verkehrs, den wir in eine attraktive regionale Lösung einbetten möchten. Aber es wäre eine Illusion zu glauben, dass damit kurzfristig unser Verkehrsproblem gelöst werden kann. Ein spürbarer Rückgang des Individualverkehrs wird leider nicht so rasch möglich sein, weil er massgeblich mit unserer Wirtschafts- und Siedlungsstruktur und mit Mobilitätsbedürfnissen unserer Bevölkerung zusammenhängt. Deshalb brauchen wir heute pragmatische Lösungen, um die Wohngebiete zu entlasten und die gute Erreichbarkeit unserer Unternehmen zu gewährleisten. Das Ja der Bevölkerung zum Industriezubringer war ein Signal in diese Richtung."

Folgende Fakten scheinen Sie in Ihrer Antwort nicht zu berücksichtigen:

Die hohe Belastung des Strassennetzes zu den Hauptverkehrszeiten wird durch den motorisierten Individualverkehr (MIV) von Arbeitspendlern verursacht. Etwa zur Hälfte durch Einpendler.

Die Zahl der Arbeitspendler allein im Auto kann durch richtig angelegtes Betriebliches Mobilitätsmanagement (BMM) schon beim heutigen öffentlichen Verkehr innerhalb von 2 bis 3 Jahren von heute durchschnittlich 75% auf etwa 50% reduziert werden. Mit einer S-Bahn Feldkirch-Buchs im 30-Minuten-Takt zu den Hauptverkehrszeiten ist eine weitere starke MIV-Reduktion vor allem im Raum Mauren-Schaanwald, Eschen-Nendeln und Schaan realistisch.

Etwa 30% der in Liechtenstein wohnhaften und hier Arbeitenden hat einen Arbeitsweg von maximal 3 Kilometern. Dies sind Fahrraddistanzen. Heute werden aber nur etwa 5% der Arbeitswege zu Fuss und mit dem Rad zurückgelegt.

Pragmatische und kostengünstige Lösungen, um alle EinwohnerInnen entlang aller Arbeitswege vom motorisierten Individualverkehr zu entlasten, sind deshalb BMM aller grossen Arbeitgeber verbunden mit Verbesserungen für den Fuss- und Radverkehr (auch grenzüberschreitend in die Schweiz) und für den regionalen öffentlichen Verkehr. Voraussetzung ist nur politischer Wille.

Vielen Dank für die Kenntnisnahme der begründeten verkehrspolitischen Ansichten des VCL-Vorstands, die wir keinesfalls als "Illusion" betrachten.

Freundliche Grüsse

G. Sele

Dr. Georg Sele, Präsident VCL